

Tierquälerische Kaninchen-, Pferde- und Ponyhaltung

Anfangs Oktober wurde in Lufingen und Umgebung ein Flugblatt verteilt, in welchem eine tierquälerische Kaninchen-, Pferde- und Ponyhaltung angeprangert wird. Bilden Sie sich Ihre Meinung, nachdem Sie die Bilder sahen unter www.vgt.ch (news). Es gab in der Umgebung zu reden und auch ein Bericht mit dem Titel «Suche nach dem Chüngel-KZ» im Zürcher Unterländer liess die Wogen der Emotionen hochschlagen.

Gut dass es den Verein gegen Tierfabriken gibt, dass er hörbar ist. Sie irren, wenn Sie denken, ein Tier-KZ habe irgendetwas mit der Anzahl der Tiere zu tun. Es spielt für das einzelne Lebewesen keine Rolle ob es mit drei oder 300 oder 3000 weiteren Chüngeln, Schweinen, Rindern oder Hühnern tierquälerisch gehalten wird. Tierquälerei beginnt bei der Quälzucht, geht über die nicht tiergerechte Haltung und hört beim qualvollen Transport oder bei der schmerzvollen Schlachtung auf.

Die Kaninchen von der im Flugblatt erwähnten Frau haben sicher kein artgerechtes Leben. Sie verbringen ihr Leben in einer Kiste. Nie können diese Tiere auf Gras hoppeln oder graben oder sich nachspringen. Sie sind lediglich dazu am Leben, der «armen» Frau die Langeweile zu vertreiben. Tierquälerei als Hobby?. Dass das Mitleid mit der Frau grösser ist, als das Mitleid mit deren Schutzbefohlenen, ist bedenklich.

Dass der Verein gegen Tierfabriken solche Tierhaltung anprangert ist gut. Wer sich genau informierte, weiss dass die Frau lange vorher Gelegenheit hatte etwas zu ändern oder sich zu äussern. Platz hätte sie genug, um die Tiere artgerechter zu halten.

Das Pferd ist verbotenerweise ange-

bunden, wie es sich hinlegen kann, ist mir schleierhaft und wenn doch, dann in Dreck und Kot und auf einer harten Gummimatte, hart wie ein Lastwagenpneu. Das Pferd kommt nur sehr selten auf die Weide, das weiss das ganze Umfeld.

Wer solches verschleiert, vertuscht und unter den Teppich wischt oder wegsieht aus Bequemlichkeit oder Angst vor Konflikten, ist feige. Kinder, Tiere, Wesen, die sich nicht selber wehren können, sind auf unsere Hilfe angewiesen. Wir müssen reagieren, wenn wir Unrecht sehen. Das Flugblatt zeigt den Ist-Zustand. Eine harte verkotete Gummimatte. Wie soll das Pferd dort weich liegen? Hat es das Stroh gefressen? Die Dunkelheit des Stalles für Pferd und Ponys ist bedenklich und rührt einen mitleidsfähigen Menschen.

Wer kein Gefühl hat für Tiere und deren Bedürfnisse, hat dieses Gefühl auch nicht für Kinder. Diese Frau hat nur Tiere, nebenbei bemerkt auch zwei Hunde. Jeder im Dorf weiss das, jeder kennt die Misere, jeder sieht weg. Gut gibt es einen Menschen in der Schweiz, der sich für die Tiere einsetzt und uns zeigt, dass es auch in unserem Land, in unserem Kanton, sogar im Bezirk Bülach, Tier-KZ und Tierquäler gibt.

Und Frau Dr. Vogel vom Veterinäramt, eine teure von uns bezahlte Beamtin, disqualifiziert sich einmal mehr, indem sie ihre Verantwortung nicht wahrnimmt. Was tut sie gegen die Missstände? Was tut sie für das Pferd? Für die Ponys, für die Kaninchen? Nichts ausser schalkhaft argumentieren. Sie wäscht sich ihre Hände in Unschuld – es gab schon andere, die das machten. Feige ist das und schändlich.

Marlene Gamper, Bülach

DocID: 1619157

MediaID: 0245

Color: 0

Topic: 0050783.01 Size: 19439mm²

Order: 0050783

Category: Leserbrief

